

A5NEU Leitantrag: Klimawandel lokal bekämpfen, Klimaanpassung gemeinsam bewältigen

Antragsteller*innen:

Tagesordnungspunkt: 2. Leitantrag: Klimawandel lokal bekämpfen, Klimaanpassung gemeinsam bewältigen

Antragstext

1 **Leitantrag: Klimawandel lokal bekämpfen, Klimaanpassung gemeinsam bewältigen**

2 Die Welt steht vor der größten Herausforderung der letzten Jahrhunderte, denn
3 die Klimakatastrophe führt zu tiefen und umfassenden Einschnitten in unser
4 Leben. Daraus ergeben sich zahlreiche Aufgaben, die dringend gelöst werden
5 müssen - in Europa, im Bund, im Land – und auch in unserer Stadt. Denn im
6 städtischen Raum werden die Auswirkungen besonders stark zu spüren sein.

7 600.000 Leipziger und Leipzigerinnen können nicht darauf warten, dass sich erst
8 morgen oder übermorgen etwas ändert. Aus sozialer Verantwortung ist es geboten,
9 dass die Stadtspitze heute die Weichen für eine weiterhin lebenswerte Zukunft
10 stellt. Der verstorbene Bundespräsident Gustav Heinemann meinte einst: „Wer
11 nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte.“ Unsere
12 Politik muss sich daher ändern, sie muss enkeltauglich werden!

13 Die Anstrengungen zur Bekämpfung des Klimawandels und dessen Folgen müssen als
14 Gemeinschaftsaufgabe verstanden werden. Kein Leipziger und keine Leipzigerin
15 darf mit den Problemen, die zu erwarten sind, allein gelassen werden. Die großen
16 Herausforderungen, vor denen unsere Stadt steht, lassen sich gemeinsam lösen.

17 Damit sich die Bürgerinnen und Bürger Leipzigs abgeholt und mitgenommen fühlen,
18 benötigt es einen zukunftsfähigen Fahrplan für eine sektorenübergreifende
19 Klimapolitik der Stadt. Mit kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen wollen
20 GRÜNE, dass Leipzig seinen Beitrag zur Erreichung des 1,5-Grad-Ziel liefert und
21 unsere Stadt an die Folgen des Klimawandels rechtzeitig angepasst wird.

22 Kurzfristige Maßnahmen (1-2 Jahre)

- 23 • Die Stadt Leipzig muss die Emissionen des motorisierten Individualverkehr
24 in der Stadt deutlich verringern und durchdachte Anreize für die Nutzung
25 von ÖPNV und Fahrrädern etablieren. Die Stadt gehört den Menschen, nicht
26 den Autos. Deshalb ist eine Verkehrsplanung notwendig, die dem ÖPNV, dem
27 Fuß- und Radverkehr Vorrang gibt. Dabei gilt: Jeder Einschränkung muss ein
28 Angebot vorausgehen!
- 29 • Der ÖPNV muss mit Taktverdichtung und Ausbau von Haltestellen- und
30 Umstiegspunkten ein zuverlässiges und günstiges Angebot darstellen.
31 Geplante Trambahnlinsen sollen als Buslinien kurzfristig in Betrieb
32 genommen und hiermit Lücken im Netz geschlossen werden. Für die Einführung
33 des 365-€-Ticket/ 150-€-Ticket für Kinder und Senioren muss die
34 Anschubfinanzierung aus dem Klimaprogramm der Bundesregierung gewonnen
35 werden.

- 36 • Wir brauchen daher mehr Fahrradstraßen, mehr markierte und separierte
37 Radwege, kurzfristige Umsetzung der lange geplanten
38 Radschnellverbindungen, den Ausbau der Abstellanlagen und zügige Maßnahmen
39 zur Verbesserung der Sicherheit im Straßenverkehr.

- 40 • Um die Attraktivität für den Fußverkehr zu erhöhen, werden Stolperfallen
41 auf den Gehwegen begradigt, Grünzüge angelegt und Plätze aufgewertet. Der
42 öffentliche Raum in Leipzig wird attraktiver und durchlässiger für
43 Querende, Verweilende und Spielende.

- 44 • Durch die Anpflanzung von jährlich 1000 neuen Straßenbäumen, die Förderung
45 von Fassaden- und Dachbegrünungen und die Wiederherstellung von Biotopen
46 werden deutliche Effekte auf das innerstädtische Mikroklima generiert. Die
47 Umsetzung dieser Maßnahmen soll regelmäßig überprüft werden. Damit wollen
48 wir die Menschen vor dem Hitzekollaps schützen.
49

- 50 • Der Auwald ist unsere grüne Lunge. Er sichert das innerstädtische Klima.
51 Um die Ausgleichsfunktion des Auwaldes zu sichern ist ein naturnaher
52 Waldbau anzustreben. Eingriffe sind nur gerechtfertigt, wenn sie den
53 Klima- und Artenschutzzielen entsprechen und müssen gut kommuniziert
54 werden. Dabei unterliegt die Waldbewirtschaftung den Vorgaben des Fauna-
55 Flora-Habitat-Schutzes.
56

- 57 • Die Maßnahmen müssen über Forschungsvorhaben evaluiert werden, um die
58 Effekte zu überprüfen und wo nötig nachzusteuern.

- 59 • Neben dem Zentrum Nordwest werden auch in Bach- und Musikviertel
60 Parkraumbewirtschaftungen eingeführt. Die Belegung des gemeinschaftlichen
61 öffentlichen Raums durch PKW erhält so einen gerechten Preis.

- 62 • Mit Logistik-Expertise gilt es einen Innovationscluster „Cleverer
63 Anlieferverkehr“ zu gründen, um neue Ideen für die Innenstadt und in den
64 Quartieren zu gestalten.

- 65 • Ein neu zu entwickelndes Referat für Themen der Nachhaltigkeit ist so
66 auszustatten, dass die Wirkung in allen entsprechenden
67 Verwaltungsbereichen spürbar wird. Im Referat soll fachlich fundiertes
68 Wissen im Bereich Klimawandel, Klimaschutz und Klimaanpassung vorhanden
69 sein. Es soll über technisches Know-how verfügen und Bilanzen sowie
70 Statistiken aufbereiten können, und für die Kommunikation nach innen und
71 außen zuarbeiten. Wichtig ist eine enge Vernetzung mit den Kommunen des
72 Leipziger Umlands, um bei Mobilität, Wärme, Energie und Müllbehandlung
73 sowie bei Finanzierungsfragen Skalierungseffekte zu identifizieren und
74 realisieren zu können.

- 75 • Um die Klimawirkungen von Vorhaben abschätzen zu können, muss innerhalb
76 der Ratsvorlagensystematik beurteilt werden, welches CO²-Budget für die
77 Stadt Leipzig zur Verfügung steht. Das heißt, durchgeführte Maßnahmen und
78 deren CO²-Auswirkungen werden von diesem CO²-Budget der Stadt abgezogen
79 oder Ausgleichsmaßnahmen durchgeführt. Dies ist auch im Integrierten
80 Stadtentwicklungskonzept Leipzig 2030 (INSEK) zu berücksichtigen.

- 81 • Verwaltungsinterne Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildungen unterstützen
82 den Erfolg der Maßnahmen und geben den Bürger*innen einen
83 Anknüpfungspunkt. Die Mitarbeiter*innen der Stadt sollen mit gutem
84 Beispiel vorangehen können.
- 85 • Bei der beschlossenen Beiratsumgestaltung des „Forum Nachhaltiges
86 Leipzig“, ist die Ausgestaltung eines Prozesses für Anfragen durch
87 Bürger*innen und die Mitgestaltung sowie Monitoring des INSEK
88 festzuhalten.

89 Mittelfristige Maßnahmen (2-8 Jahre)

- 90 • Der Ausstieg aus der Braunkohle - Fernwärmeversorgung bis 2023 ist die
91 Voraussetzung für eine „Wärmewende“ in Leipzig. Alle Anstrengungen der
92 Stadtwerke Leipzig und der Stadtverwaltung müssen dahingehend gebündelt
93 werden, dass eine teure Verlängerung der Fernwärmelieferungen aus
94 Lippendorf über diesen Zeitpunkt hinaus verhindert wird.
- 95 • Die Pläne zu einer grundsätzlich anzustrebenden klimaneutralen Strom- und
96 Wärmeversorgung der Stadt Leipzig sowie zur Gesamtklimaneutralität der
97 Stadt (siehe Klimanotstand Stadt Leipzig) müssen auch Szenarien enthalten,
98 die die städtische Klimaneutralität für die Kernverwaltung bereits 2035
99 vorsieht. Daher müssen diese auch die Konsequenzen für Mensch und Natur
100 aufzeigen, sollte die Klimaneutralität erst später erreicht werden können.
- 101
- 102 • Mit einem jährlichen Monitoring über die Verluste und Gewinne an Grün- und
103 Brachflächen dokumentieren wir die Entwicklung nachvollziehbar. Ziel ist
104 der Netto-Null-Flächenverbrauch. Erreicht werden die Ziele durch
105 flächensparendes Bauen: Bauen in die Höhe, vertikale Nutzungsmischung,
106 Multifunktionalität. Mit Hilfe des Kompensationsfonds werden Maßnahmen zum
107 Ausgleich, Entsiegelungen und Rückbau finanziert.
- 108
- 109 • Flächen, die wichtige Funktionen übernehmen wie Frischluft- und
110 Kaltluftentstehung, Wasserversickerung, Wasserspeicherung sowie als
111 Lebensraum unterschiedlicher Arten (Biodiversität) müssen bewahrt bzw. neu
112 geschaffen werden. Die konsequente Beachtung des Landschaftsplanes bei der
113 Bauleitplanung gelingt mittels einer Konkretisierung durch
114 Stadtbiotopkartierung und Biotopverbundplanung. Dies impliziert eine
115 Ausweisung von Biotop-Tabuflächen und Biotop-Vernetzungsflächen.
116 Kurzfristig muss zur Zielerreichung eine Stelle Biotopverbundplanung
117 eingerichtet werden.
- 118 • Bürgerinnen und Bürger sind frühzeitig und regelmäßig über kommunale
119 Klimaschutzziele und Maßnahmen sowie den Stand ihrer Umsetzung im Rahmen
120 quartiersbezogener „Runde Tische zum Klimawandel und Maßnahmen im
121 Quartier“ zu informieren und hieran zu beteiligen. Veränderung im Quartier
122 unterliegen stets sozialen Härtefallprüfungen.
- 123 • Das Referat für Digitales soll in Zusammenarbeit mit dem neuen Referat für
124 Nachhaltigkeit ein online-Angebot entwickeln, welches nicht nur als
125 wissenschaftliche Plattform für wichtige städtische Klimaindikatoren zu
126 verstehen ist, sondern auch als eine für Bürger*innen einfach

- 127 verständliche und zugängliche Website, welche den Klima(schutz)status der
128 Stadt offenlegt und dem Gewerbe geeignete Daten liefert. Darüber hinaus
129 sollen dort gebündelt alle Informationen der Kommune veröffentlicht werden
130 zu Themen wie Energiespartipps, Projektberichte und Klimaschutzkonzepte,
131 sowie auch kurzfristig Beratungstermine und Aktionen, neue
132 Fördermöglichkeiten und Gesetzesänderungen.
- 133 • Geeignete Dachflächen und insbesondere Flachdächer müssen für die Nutzung
134 von Solarthermie und Photovoltaik nutzbar gemacht werden. Dazu gilt es die
135 Potenzialanalyse auszuwerten und ein Flächenmanagement für Erneuerbare
136 Energien einzuführen. Vor diesem Hintergrund kann sich bei der Vergabe von
137 Flächen z.B. an der Dachflächenbörse der Stadt Magdeburg orientiert
138 werden. Bei der Bereitstellung der Flächen müssen kommunale Unternehmen
139 und Gebäude (Schulen, Sporthallen etc.) eine Vorreiterrolle einnehmen. Um
140 die möglichen Investitionsmittel bereitzustellen, sind städtische
141 Förderprogramme einzusetzen sowie genossenschaftliche Ansätze zu prüfen.
 - 142 • Den Stadtwerken Leipzig sollen durch eine Lockerung des
143 Mindestprofitsatzes für Investitionsprojekte Investitionen in Erneuerbare
144 Energien erleichtert werden.
 - 145 • Zukünftig müssen Bauleitpläne dazu beitragen, Klimaschutz und
146 Klimaanpassung durch eine adäquate Stadtentwicklung zu fördern. Bei neuen
147 Bauvorhaben muss daher im Rahmen der Bauleitplanung ein Klimaschutz- und
148 anpassungskonzept mit verschiedenen Varianten z.B. zur Energieversorgung
149 erstellt werden. Bei der Umsetzung kann sich z.B. an den
150 Effizienzhausstandards der Stadt Freiburg orientiert werden.
 - 151 • Vor allem die städtischen Betriebe und Beteiligungen müssen sich auf den
152 Weg machen, nachhaltig zu wirtschaften. Alle geplanten Neubauten in der
153 Stadt sowie Sanierungsmaßnahmen müssen zwingend unter Einhaltung bereits
154 geltender städtischer Energieeffizienzvorgaben durchgeführt werden.
 - 155 • Die Kommunale Energieeffizienz GmbH (LKE) muss sich als energetischer
156 Contractor am Leipziger Immobilienmarkt anbieten, um über die
157 verwaltungsseitige Betreuung hinaus Wertschöpfung in kommunaler Hand
158 generieren zu können.
 - 159 • Beim Ausbau der Elektromobilitäts-Ladeinfrastruktur muss die LVV eine
160 Vorreiterrolle übernehmen und Leipzig als Elektromobilitäts-Musterstadt
161 etablieren.
 - 162 • Der Leitfaden für klimaneutrale und ökologisch unbedenkliche
163 Großveranstaltungen wird zum Standard für alle Veranstaltungen auf den
164 öffentlichen und optional nicht öffentlichen Flächen gemacht (z.B.
165 Weihnachtsmarkt, Konzerte etc.) und angewendet.
 - 166 • Um die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler zu sichern und zur
167 Verringerung des CO₂-Fußabdruck der städtischen Schulen wird das Programm
168 HalbeHalbe in städtischer Trägerschaft weiterfinanziert und ausgeweitet.
169 Mit der Einrichtung von Quartiersküchen werden Schulen und
170 Kindertagesstätten, Betreuungseinrichtungen und optional auch
171 Fußkundschaft mit regional erwirtschafteten warmen Mittagessen und
172 Vesperangeboten gesund beköstigt.

- 173 • Die örtliche Landwirtschaft wird gezielt unterstützt, um den lokalen Markt
174 zu stärken, Transportwege zu sparen und die Kreislaufwirtschaft zu
175 stärken. Lokale Markthallen, Foodkooperativen und die regionale
176 Landwirtschaft werden gestärkt, um Klimaziele sowie Ziele zum Erhalt der
177 Biodiversität zu erreichen. Dabei wird auf pestizidfreie Anbaumethoden
178 bestanden, städtische Flächen werden nur noch an ökologische Betriebe und
179 solche in Umstellung verpachtet. Die Stadt Leipzig entwickelt eine
180 Vernetzungsplattform für Unternehmen in der Ernährungsbranche, um Best
181 Practice und Knowhow zu unterstützen und die Öffentlichkeitsarbeit zu
182 verbreitern.
- 183 • Die durch die Auswirkungen des Klimawandels zunehmende gesundheitliche
184 Gefährdung (z.B. durch Hitzewellen) vor allem für Ältere, Kranke und
185 Kinder dürfen von der Kommune nicht unterschätzt werden. Deshalb ist es
186 notwendig, dass sich die öffentliche Gesundheitsvorsorge zusätzliche
187 Kompetenzen zu den durch extreme Klimabedingungen verursachten Krankheiten
188 aneignet und in Zusammenarbeit mit Krankenhäusern und Ärzt*Innen ein
189 Versorgungskonzept entwirft. Präventiv werden Maßnahmen ergriffen wie
190 z.B. die Bereitstellung einer kostenfreien Trinkwasserversorgung im
191 öffentlichen Raum oder die Einrichtung von verschatteten Sitzgelegenheiten.

192 Langfristige Maßnahmen

- 193 • Das neue Heizkraftwerk Süd kann nur als Brückentechnologie verstanden
194 werden. So früh wie nur möglich ist auf Erneuerbare Betriebsstoffe
195 umzusteigen. Damit dies realisiert werden kann, sollen die Stadtwerke
196 Leipzig im Rahmen der Reallabore der Energiewende des Bundesministeriums
197 für Wirtschaft und Energie oder anderer Förderrichtlinien ein
198 Fernwärmelabor mit alternativen Stoffen (z.B. Wasserstoff), Erneuerbaren-
199 Energie-Netzen, Insel- und Nahwärmenetzen oder ähnliche Technologien
200 aufbauen. Für die zukunftsfähige Planung der städtischen Wärmeversorgung
201 ist ein städtischer Wärmeplan zu erstellen. Dazu gehört auch die
202 Entwicklung einer Beratungsstelle für die Planung von Quartierskonzepten.
- 203 • Zusätzliche Trambahnverbindungen (Nord-Süd-Spange, Anbindung Parkklinikum,
204 Liebertwolkwitz, Nordraumerschließung) müssen forciert geplant werden und
205 langfristig verfügbar sein. Auch das S-Bahn-Netz bedarf außerhalb des
206 City-Tunnels der dringlichen Ergänzung und Verdichtung.
- 207 • Der Flughafen Leipzig erreicht seine Ziele zur Klimaneutralität durch nach
208 CO²-Emissionen gestaffelte Start- und Landegebühren.
- 209 • Am einzurichtenden Runden Tisch „Klimafreundliche Logistik und
210 Automobilindustrie“ werden verbindliche Maßnahmen zur Transformation und
211 zur nachhaltigen Arbeitsplatzsicherung getroffen.
- 212 • Leipzig soll das Schaufenster für nachhaltiges Investment werden. Wir
213 anerkennen bei der lokalen Wirtschaft das Engagement für den Erhalt und
214 Ausbau von Arbeitsplätzen und erwarten darum nachhaltiges Wirtschaften.
215 Wir suchen das Gespräch mit verantwortlichen Unternehmer*innen und setzen
216 auf Investitionstechnik, die notwendige Anreize für Nachhaltige
217 Finanzierung liefert. Dazu zählt auch die Entwicklung eines nachhaltigen
218 digitalen Gründungsclusters, welches als Inkubator für Start-ups zu sehen

219 ist, die sich in ihren betriebswirtschaftlichen Prozessen oder ihrem
220 Geschäftsmodell der Klimaneutralität verschrieben haben.

- 221 • Leipzig wird als klimaneutrale Kommune bereits 2040 Modellkommune für eine
222 erfolgreiche Klimaanpassung.

223 Diese verschiedenen Maßnahmen mit unterschiedlichen Zeithorizonten müssen, wenn
224 nicht zentral durchgeführt, zumindest zentral beobachtet und nachverfolgt werden
225 - z.B. durch das neue „Nachhaltigkeits-Referat“, damit Synergien oder
226 Redundanzen erkannt werden können.

227 Die Sozialverträglichkeit muss bei jeder Maßnahme gewahrt bleiben, was
228 insbesondere bedeutet, frühzeitig Entscheidungen zu treffen damit die
229 Planbarkeit für jedeN gegeben ist und Umstellzeiträume gewährt werden können.

230 Die Stadtpolitik muss sich verändern, um auf die neuen Anforderungen reagieren
231 zu können und somit den Bürgerinnen und Bürgern eine lebenswerte urbane Zukunft
232 zu bieten. Denn wer heute nichts ändert, läuft Gefahr, das zu verlieren, was für
233 morgen bewahrt werden soll.